

Dieses Bild aus Heiligendamm

Aktion **attenzione photographers** machen aus einem Teil ihrer Bilder eine Plakatzeitung



Von Maike Zimmermann

Wir wollen mit unseren Bildern Geschichten erzählen«, sagt Mark Mühlhaus. Zusammen mit Roland Geisheimer und Janko Woltersmann sind sie das Fotografenkollektiv **attenzione photographers**. Alle drei begleiten seit Jahren mit ihren Kameras unterschiedliche Formen von Protest. Nun soll aus einigen der dabei entstandenen Bilder eine Fotozeitung entstehen: 20 A3 Bogen gefaltet auf A4, lose ineinander liegend, aus Zeitungspapier. Was aber zunächst aussieht wie eine Zeitung ist eher eine Art Plakatsammlung über verschiedene, meist Großereignisse der vergangenen neun Jahre. Und danach, so Mühlhaus, wurden die Fotos auch ausgewählt: nach fotografischen Gesichtspunkten. Immer mit der Frage: »Was würden sich die Leute an die Wand hängen?«

»Protest« heißt das Projekt, und genau das ist auch auf den Fotografien zu sehen: der G8 Gipfel in Heiligendamm, Castor Schottern im Wendland, Anti-Nazi-Proteste in Dresden, der Protest gegen das Bahnprojekt von Stuttgart 21. »Wir sind oft sehr nah dran an den Leuten, die Widerstand leisten«, erklärt Mühlhaus. »Das führt dazu, dass zum Beispiel ein Teil unserer Bilder genutzt wird, um wiederum für andere Proteste zu werben.« Viele kennen vermutlich das Bild einer Menschenreihe, hinter der man eine Sitzblockade errichten kann – ein Foto aus Dresden, wiederverwertet zu diversen Anlässen, bei denen es um Massenblockaden ging.

»Wir sind Linke, und darum gucken wir auch in diesem Bereich, was wir interessant finden.« Und in den letzten Jahren waren das bestimmte Formen von Protest, die nicht nur relativ erfolgreich waren, sondern auch vielen Menschen die Möglichkeit boten, sich zu beteiligen. Das sieht man den Bildern an. Wer Riots und Streetfighter sucht, wird hier kaum fündig werden. Massenproteste, vielfältig und bunt, dominieren die Auswahl. Und obwohl es laut **attenzione** überwiegend um positive Bilder geht – die sich Leute ja schließlich gerne an die Wand

hängen sollen – gibt es auch die andere Seite. Behelmte PolizistInnen, mal verloren im Wald, mal als Kessel um eine Gruppe linker AktivistInnen.

»Diese Seite gehört natürlich auch dazu«, findet Mühlhaus. Er erinnert sich an Heiligendamm: »Hier habe ich es in dieser Form das erste Mal gesehen, wie Menschen sich mit ihren Körpern wehren, wenn sie von der Polizei abgedrängt werden – aber eben passiv, indem sie ihre Hände hoch halten.« Und obwohl es gerade um diese Praxis durchaus Diskussionen innerhalb der Linken gab, sieht man in »Protest«, wie viel Stärke das ausstrahlen kann: Die Polizei greift uns an, aber nein, wir gehen hier nicht weg.

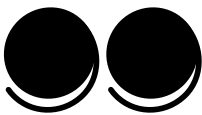
Mark Mühlhaus hat Recht: Die Bilder erzählen Geschichten. Dabei zeigen sie oft nur einen kleinen Ausschnitt aus dem Geschehen, einen besonderen Moment, der zuweilen mehr sagt als Tausend Worte, in dem ein bestimmtes Gefühl zum Ausdruck kommt. »Nimm dieses Bild aus Heiligendamm, das kennen sicherlich sehr viele: Tausende von Menschen gehen über eine Wiese. Man sieht keine Parolen oder Transparente, die Leute sind bunt und sommerlich gekleidet. Mit diesem Bild verbinden ganz viele das, was das Besondere an Heiligendamm war: Wahnsinnig viele Menschen kommen durch eine sehr gut organisierte Taktik an der Polizei vorbei. Sie machen das gemeinsam, sie lassen sich nicht aufhalten.«

Anfang des Jahres wollen die **attenzione photographers** das Projekt realisieren. Im Februar sind die Bilder in einer Ausstellung in der **Freelens Galerie** zu sehen. Noch steht die Finanzierung nicht, deswegen haben sich die Fotografen für das Crowdfunding entschieden. »Knapp 2.500 Euro brauchen wir, um loslegen zu können – für Druck, Verpackung, Verschickung und die Ausstellung.« Die Fotografien an sich sind also quasi umsonst.

Mit »Protest« wollen die drei Fotografen aber nicht nur ihre Bilder einem breiteren Publikum zugänglich machen. »Es ist auch eine Art Dankeschön, wir wollen denen, die wir jahrelang in ihrer Widerständigkeit begleiten durften, etwas zurückgeben.« Denn, so weiß auch Mühlhaus, ohne die vielen Menschen, die immer wieder gegen Neonazis, Atomtransporte oder Gipfeltreffen demonstriert haben, wären all diese Bilder nicht möglich gewesen. ●



Heiligendamm 2007: Für viele spiegelt dieses Bild genau ihre Erinnerungen an Bloc G8. Doch Roland Geisheimer, Mark Mühlhaus und Janko Woltersmann zeigen in »Protest« ganz verschiedene Momente von Widerstand – und manchmal auch verlorene Polizisten auf der Suche.



Es ist auch eine Art Dankeschön.

Wer die Finanzierung der Zeitung »Protest« mit zehn Euro unterstützt, bekommt sie mit Schutzhülle frei Haus. Bei einer höheren Beteiligung gibt es ein zusätzliches Dankeschön (www.startnext.de/protest). Ab Februar ist »Protest« außerdem bei der Ausstellung in der **Freelens Galerie** und in Buchläden wie im **Haus der Photographie** in Hamburg oder bei 25 books in Berlin erhältlich. Infos unter www.attentione-photo.com.

